

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1998)
Heft: 3

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

März

Sport, Kultur, Bildungswesen

03. 03. BT Opern-Musik: der an der Hamburger Staatsoper tätige Tenor Peter Galliard aus Untervaz wird demnächst in der Rolle des Banditenführers Ernani aus Verdis gleichnamiger Oper zu hören sein. Die Aufführungen finden in Landquart und Zürich statt. Galliard im BT-Interview: «Verdis Musik fasziniert mich immer wieder».

10. 03. BZ Untervaz: ein Stück Schweizer Kultur entsteht in einer kleinen Werkstatt. Seit sieben Jahren baut Theodor von Weissenfluh Akkordeons – als einziger in der Schweiz. So fand ein Stück schweizerische Kultur nach vierzig Jahren den Weg ins Ursprungsland zurück. Von Weissenfluh ist auf Akkordeons spezialisiert, die den ganz individuellen Bedürfnissen der Musiker angepasst werden. Seit Jahren hatte der Akkordeonspieler einerseits alte Akkordeons repariert bzw. revidiert. Andererseits war er mit den gekauften Modellen nie ganz zufrieden gewesen. So wurde vor sieben Jahren aus einem Hobby der Beruf. Er kaufte sich ein weiteres Akkordeon ab der Stange, zersägte es unter den Augen seiner entsetzten Frau, nahm die Mechanik heraus und passte sie seinen Bedürfnissen an. Das modifizierte Instrument gab er einem Kollegen zum Ausprobieren. Dieser wollte es nicht mehr hergeben. Das war von Weissenfluhs Einstieg als Akkordeonbauer.

14. 03. BT Interview mit dem Snowboard-Olympiasieger Gian Simmen aus Arosa. Vier Wochen nach seinem sensationellen Sieg in der Halfpipe-Disziplin in Nagano startet Simmen am Continental Open in Arosa. Das BT unterhielt sich mit dem Shooting Star unter Bündens Snowboardern. «Für alle anderen hat sich wohl etwas verändert».

19. 03. BZ Churer Ingenieurschule: der Kanton Graubünden will die Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen doch noch durch den Bundesrat anerkennen lassen. Regierungsrat und Bildungsminister Joachim Caluori (CVP) stellt ein Wiedererwägungsgesuch zur Anerkennung dieser beiden Studiengänge als Fachhochschule-Diplomstudiengänge. Anfangs Monat hatte der Bund dahingehend entschieden, dass die Ingenieurschule HTL in Chur und die auf Chur und Samedan verteilte Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV von nun an Teile der Fachhochschule Ostschweiz bilden. Weiter hatte er die Ausbildungsgänge der einzelnen Schulen bestimmt. Die Aussichten für die Anerkennung im zweiten Anlauf stehen gemäss Caluori nicht schlecht, da jetzt Entscheidungsgrundla-

gen zur Verfügung stehen, die beim ersten Mal noch gefehlt hatten.

23. 03. BZ Vals: die Frühfremdsprachen-Wahl wird zu einer heikle Frage. Romanisch oder Italienisch steht zur Debatte. Daraus könnte ein Politikum entstehen. Bis Ende Jahr will der Kanton Graubünden wissen, welche Sprache eingeführt werden soll. Die BZ unternimmt eine Spurensuche in den Tiefen der walserischen Volksseele. Die romanische Sprachorganisation Romania hat mit einem offenen Brief, der zur Einführung des Romanischen ermuntert, Staub aufgewirbelt. Einige Valserinnen und Valser fühlen sich nun unter Druck gesetzt. Es wird auch befürchtet, dass dieser Brief antiromanischen Kräften neue Munition liefert.

Religion, Kirche

06. 03. BT Erzbistum Liechtenstein: die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) will die Zusammenarbeit mit Erzbischof Haas suchen. Eine vollständige Autonomie dieses neugeschaffenen Bistums mit dem ehemaligen Churer Oberhirten Wolfgang Haas an der Spitze sei nicht möglich, erklärt SBK-Präsident Amédée Grab. Somit sei auch kein Liechtensteiner Priesterseminar möglich. Das könne Haas kaum realisieren.

Politik, Verwaltung

02. 03. BT Öffentlicher Verkehr: auch die RhB will nun mehr Geld. Nachdem die SBB eine Tarifierhöhung ins Auge gefasst hat, befürwortet nun auch die Rhätische Staatsbahn eine Erhöhung der Billettpreise. Damit dürfte Bahnfahren erstmals seit langem wieder teurer werden. RhB Marketing-Chef Andreas Wieland: «Es ist an der Zeit, sich nun endlich zu einer Tarifierhöhung durchzuringen». Jahrelang hatte die Bündner Bahn als Konzessionspartnerin der SBB deren stabile Preispolitik stets zähneknirschend hingenommen. Wieland befürwortet aus verschiedenen Gründen einen leichten Preisaufschlag von etwa 2%.

05. 03. BZ Regierungsratswahl vom 15. März 1998: erstmals kreuzten die Kandidatin und sämtliche Kandidaten im Saal des Hotels «Drei Könige» in Chur während eines Abends die Klingel. Organisiert und moderiert wurde der Anlass von der «Südostschweiz», dem «Bündner Tagblatt» und «Radio Grischa». Eveline Widmer-Schlumpf (SVP), Dr. iur. Peter Aliesch (FDP), Martin Cabalzar, (CVP), Stefan Engler (CVP), Claudio Lardi (SP), Klaus Huber (SVP) und Adrian

März

Steiger sowie Stefan Alois Tschümperlin (beide parteilos) befanden sich in der Mitte auf einem Podest. Sie standen den drei Moderatoren Patrick Vogt (Radio Grischa), Andrea Masüger (Südostschweiz) und Christian Buxhofer (Bündner Tagblatt) und dem Publikum Rede und Antwort. Dabei präsentierten sie sich alle als eine Art politische Mitte, grosse Unterschiede waren nicht auszumachen. Die Zeit der extremen Positionen und der Grabenkämpfe scheint in Graubünden vorbei zu sein.

16. 03. BZ Regierungsratswahl: die Sensation ist perfekt: die Felsberger Grossrätin und Rechtsanwältin Eveline Widmer-Schlumpf (SVP) lässt alle Männer hinter sich und wird bereits im ersten Wahlgang in die Bündner Regierung gewählt. Alle übrigen Kandidaten wurden in den Hoffnungslauf verwiesen. Zusammengefasst brachte diese Wahl einen Riesenerfolg für die Frauen, eine Zitterpartie für die CVP, gute Aussichten und viel Hoffnung für die SP sowie einige Frustration für die bisherigen Regierungsräte. Klaus Huber (SVP), Vorsteher des Departements des Innern und der Volkswirtschaft, verfehlte das absolute Mehr nur um rund 100 Stimmen. Justiz- und Sanitätsdirektor Dr. Peter Aliesch (FDP) fehlten dagegen rund 1330 Stimmen. Die BZ bringt alle Resultate dieses Wahl- und Abstimmungs-Weekendes.

17. 03. BT Felsberg: die Bevölkerung empfängt Eveline Widmer-Schlumpf (SVP), die erste Regierungsrätin des Kantons Graubünden, herzlich. «Ganz Felsberg ist aus dem Häuschen». Während des Dorffestes wird die Magistratin vom BT befragt.

20. 03. BT Regierungsratswahl: die Diskussion über eine bürgerliche Zusammenarbeit im zweiten Wahlgang blieb ohne Erfolg. Der Bürgerblock kommt nicht zustande. Das Gewerbe will aber dafür weiterkämpfen. Besonders grosses Interesse an einem Bürgerblock hat die CVP. Ihre beiden Kandidaten, speziell der Lugnezer Martin Cabalzar (CVP) hatten im ersten Wahlgang wenig Stimmen gemacht. Nun macht aber die SVP nicht mit. Derweil freut sich die SP. Nun bleibt den Bürgerlichen nur der Alleingang.

21. 03. BZ Kraftwerkbesteuerung: bis vor kurzem wurden die Kraftwerke auf Basis einer vertraglichen Abmachung anhand ihres Vermögens besteuert. Da aber der Kanton die Wasserzinsen von 54 auf 80 Franken erhöht hatte, waren die Kraftwerke nicht mehr bereit, diesen alten Vertrag zu verlängern. Sie verlangten in der Folge, dass sie ab 1997 wie alle anderen Unternehmen auch anhand des Ertrags besteuert

werden. Das aber verursacht bei Kraftwerken erhebliche Probleme. 1990 bekam der Kanton mit einem eidgenössischen Gesetz die Handhabe für eine Korrektur der von den Kraftwerken ausgewiesenen Erträge nach oben. Nach Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kanton und den Kraftwerken einigte man sich auf ein Modell mit erhöhter Pflichtdividende. Aufgeschreckt von Berechnungen, die aufzeigten, dass den Gemeinden Einnahmehausfälle von ca. 20 Mio. Franken drohen, wollen die Standortgemeinden sich für höhere Einnahmen einsetzen. An ihrer Konferenz in Chur wurden sie vom ehemaligen Chef der kantonalen Steuerverwaltung, dem Rechtsanwalt Toni Russi aus Chur, unterstützt.

24. 03. BT Regierungsratswahl: der bisherige Dr. iur. Peter Aliesch (FDP) äussert sich vor dem 2. Wahlgang am 5. April zum bisherigen Verlauf und zu seinen Erwartungen. «Ich will kein politischer Taktierer sein. Ich nehme an, dass gerade im zweiten Wahlgang auf die bisherige Arbeit geachtet und diese bewertet wird».

25. 03. BT Regierungsratswahl: der CVP-Kandidat Stefan Engler aus Surava gibt den zweiten Sitz seiner Partei noch nicht verloren. Engler: «Wir müssen uns am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen». Einen Kandidatenwechsel lehnt er aus Gründen der Glaubwürdigkeit ab. Für das mässige Abschneiden der CVP im ersten Wahlgang vom 15. März 1998 sieht Engler verschiedene Gründe, so z. B., die späte bzw. zu späte Nomination, die Streitereien hinter den Parteikulissen, der Wechsel im Parteipräsidium, die Abstempelung der CVP zur Verliererpartei durch die Medien. Trotzdem sieht er dem 5. April zuversichtlich entgegen.

26. 03. BT Regierungsratswahl: dass der bisherige Regierungsrat und Volkswirtschaftsminister Klaus Huber (SVP) im ersten Wahlgang das absolute Mehr nicht schaffen würde, hatte wohl niemand erwartet. Huber sucht derweil nicht endlos nach Gründen für das Fehlen der rund 100 Stimmen, er glaubt z.B. auch nicht, dass ihn seine europafreundliche Haltung Stimmen gekostet hat. Huber: «Graubünden soll weltoffen und bodenständig sein».

27. 03. BZ Diplomatie. Der Schweizer Botschafter in den USA, Alfred Defago aus Chur, weilt zu Besuch in seiner Heimatstadt. Seine jetzige Stellung hat er vor einem Jahr angetreten. Über die Turbulenzen zwischen der Schweiz und der USA referierte Defago gestern abend im Stadttheater in Chur. Er plädierte für Ruhe und Gelassenheit im Konflikt mit den amerikanischen-jüdischen Kreisen, die die Schweiz seit langem

März

mit Geldforderungen bzw. Boykottandrohungen konfrontieren. Er weilte auf Einladung des Bündner Wirtschaftsforums in Chur.

27. 03. BT Regierungsratswahl: der SP-Kandidat Claudio Lardi ist nach dem ersten Wahlgang vom 15. März in einer komfortablen Ausgangslage. Daher schätzt er seine Chancen, definitiv ins Graue Haus einziehen zu können, als gut ein. Trotzdem verspricht der Churer Anwalt und Grossrat keine grenzenlose Zuversicht: «Es ist noch nicht alles gelaufen und entschieden».

28. 03. BZ Regierungsratswahl: nach dem ersten Wahlgang, der einige saftige Überraschungen mit sich brachte, veranstaltet die BZ ein Rundtischgespräch. Eines der Hauptthemen ist der Bürgerblock, den vor allem die CVP anstrebt. Dieses Unterfangen kann aber bereits als gescheitert angesehen werden, da die SVP nicht mitmachen will. Eine weitere Frage ist die Senkung des absoluten Mehrs bei zukünftigen Regierungsratswahlen.

28. 03. BT Regierungsratswahl: der CVP-Kandidat Martin Cabalzar aus dem Lugnez glaubt trotz dem misslichen Resultat im ersten Wahlgang an seine Chance für einen Sprung in die Regierung. Von Niederlagen oder Frust also keine Spur: «er habe damit gerechnet, dass es im ersten Wahlgang nicht klappen würde». Das absolute Mehr sei mit 21031 Stimmen eben auch sehr hoch gelegen. Dazu komme sein relativ geringer Bekanntheitsgrad. Er habe seine Arbeit auf Gemeinde-, Kreis- und Kantonsebene eben meist im Stillen und ohne grossen Aktivismus verrichtet. Daher sei er ausserhalb der Surselva wenig bekannt.

30. 03. BZ Regierungsratswahl: das Rundtischgespräch mit den Kandidaten vor dem 2. Wahlgang widmet sich den Themen Finanzen und Verkehr. Das Hauptthema dabei ist die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA). Ist sie für Graubünden schädlich? Teilnehmer sind die zwei bisherigen Regierungsräte Dr. iur. Peter Aliesch (FDP) und Klaus Huber (SVP) sowie die vier Neuen Martin Cabalzar (CVP), Stefan Engler (CVP), Claudio Lardi (SP) und der parteilose Adrian Steiger.

Verkehr, Oekonomie, Fremdenverkehr

04. 03. BZ Mehrwertsteuer-Sondersatz für den Tourismus: Nationalräte kritisieren ihn und die Preise in der Hotellerie. Allen voran geht der Berner Ökonom

und SP-Nationalrat Rudolf H. Strahm frontal auf den Tourismus-Sondersatz los. Er verlangt vom Bundesrat Auskunft darüber, weshalb der Sondersatz nicht über die Preise an die Gäste weitergegeben werde. In seiner Interpellation rechnet Strahm vor, dass von den 140 Millionen Franken Steuerreduktion, welche der Sondersatz mit sich bringt, über 100 Millionen bei den Hoteliers «hängengeblieben sei». Seinen Vorstoss hat auch die Bündner Nationalrätin Silva Semadeni (SP) unterzeichnet. Sie findet das Verhalten der Hoteliers ebenfalls stossend. Nun muss der Bund dazu Stellung nehmen.

06. 03. BZ Tempo 30-Initiative: Allerweltsmittel oder nur ein Ärgernis? Die Initianten Hanspeter Hänni und Stefan Litscher und die Gegner, Stadtrat Josef Rogemoser (CVP) und Dieter Heller (FDP), Stadtschreiber und Präsident der Churer Stadtbetriebe AG, legen im BZ-Streitgespräch alle Karten auf den Tisch. Über die Vorlage befindet der Soverän am 15. März 1998.

10. 03. BT Bahnhof Chur: der Ausbau kostet 150 bis 200 Millionen Franken. Das ursprüngliche Projekt mit der Untertagelegung der Arosabahn hätte Kosten von 600 Millionen Franken verursacht. Dies wurde an der gestrigen Medienkonferenz von Vertretern der SBB, der RhB, der Stadt Chur und des Kantons Graubünden bekanntgegeben. Diese Kosten werden auf die SBB, die RhB und die Stadt Chur verteilt. Am im November 1997 vorgestellten Projekt hat sich nichts geändert. Die Kernstücke sind die zentrale Fussgängerunterführung, die Umfunktionierung des heutigen Arosabahn-Perrons in ein Hilfsperron für Spitzenzeiten, die zweigleisige Führung der Arosabahn bis zur Einmündung in die Grabenstrasse, das neue Perron auf der Nordseite des Bahnhofs für den RhB-Reiseverkehr sowie das neue elektronische Stellwerk.

11. 03. BT Landquart: der neue Bahnhof entsteht dank «fremder» Investoren. Für diesen neuen Weg hat sich die Gemeinde entschieden, weil weder die SBB noch die RhB trotz der Dringlichkeit des Vorhabens die dafür notwendigen Kredite aufbringen konnten. Dabei soll nun das alte Bahnhofsgebäude durch ein modernes, attraktives Dienstleistungszentrum ersetzt werden. Die RhB begrüsst die Initiative der Gemeinde Igis-Landquart. Sie hat in Absprache mit Gemeindepräsident Ernst Nigg (SVP) einen Kredit für ein Vorprojekt für eine neues Aufnahmegebäude freigegeben.

12. 03. BZ Tavanasa: das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat das umstrittene Helikopter-Flugfeld bewil-

März

ligt. Grünes Licht also für die Heli Rezia AG. Die Umweltschutzverbände dürften gegen diesen Entscheid bzw. die Bau- und Betriebsbewilligung Beschwerde erheben. Die Heli Rezia AG hat ihren Sitz zurzeit noch in Quinto im Kanton Tessin. Auf den Standort Tavanasa kam man 1991, nachdem 1989 noch der Raum Trun-Rabius im Vordergrund gestanden hatte.

13. 03. BZ Raumplanungsgesetz: die Bündner Bauernschaft wird voraussichtlich im April 98 darüber diskutieren. Die Frage ist, ob der Bauernverband das von grüner Seite angekündigte Referendum gegen das neue Gesetz unterstützt werden soll. Die Knacknuss ist die Nutzung landwirtschaftlicher Bauten.

14. 03. BZ Umfahrung Roveredo: Bundesrat Moritz Leuenberger (SP) hat sich offiziell hinter das vorliegende Projekt des Kantons Graubünden gestellt. Das hat die Stimmung beim Kanton verbessert. In seinem Brief kündigt Leuenberger die Absicht an, das Projekt des Kantons dem Gesamtbundesrat zur Genehmigung zu unterbreiten. Oberingenieur Heinz Dicht im kantonalen Tiefbauamt sowie Grossrat und Ormo-Präsident Giulio Belletti loben denn auch Leuenbergers Intervention. Kritik kommt derweil vom gegnerischen Bürgerkomitee. Sprecher Alberto Albertini: «Das Projekt des Kantons ist primitiv und hat kaum Chancen auf eine Realisierung. Unsere Variante ist besser. Hinter ihr steht die Mehrheit der Talbevölkerung».

17. 03. BZ Optik: die leichteste Brille der Welt kommt aus Chur. Die nur zwei Gramm schwere Brillenfassung sorgt in der Branche natürlich für Gesprächsstoff. Produziert werden die Bestandteile dieser High-Tech-Brille grösstenteils in Graubünden, der Rest entsteht in Bad Ragaz und in Berlin. Die in Österreich unter dem Markennamen Eye-Phorics lancierte Brille wird in Lizenz der Hemaris GmbH in Chur gefertigt. Die Fäden ziehen Markus Caviezel und Wilhelm Anger, der österreichische Erfinder der Brille.

18. 03. BZ 1. Ferientag in Chur: «Die Ferienbranche ist offen für Neues». Zum Abschluss fanden die Fachgespräche mit den Angebots-Partnern von Schweiz Tourismus (ST) statt. Eine neue, provokative Werbekampagne, u.a. auch mit Plakaten soll nebst anderen Massnahmen gemäss dem Mittelfristplan von 1999 bis 2001 in 25 Ländern rund 7 Millionen Übernachtungen und einen Umsatz von rund 1,4 Mia. Franken auslösen. Die Schweizer Ferienbranche geht in die Offensive. ST-Direktor Marco Hartmann stufte das Branchentreffen in Chur denn auch als gelungenen Anlass ein. «Die Touristiker sind offen für Neues».

19. 03. BT Brambrüeschbahn: mit österlichem «Eiertütschen» die Churer Hausbahn finanzieren helfen. Das Projekt «Brambrüesch realistisch» erfordert noch einigen Einsatz, die Finanzierung kommt zwar planmässig voran. Dennoch sind noch 1,64 Millionen Franken nötig, die nun bis Ende April 98 zur Verfügung stehen müssen. Die Aktienkapitalzeichnung soll durch spezielle Aktionen noch beschleunigt werden. Prominenz aus dem Sport, der Kultur und der Politik sowie ein Wettbewerb mit Ostereiern sollen dazu beitragen.

21. 03. BT Jubel im Kieswerk Untervaz AG: das Unternehmen präsentierte sein neues Prüflabor. Es ist zudem nach den strengen Bestimmungen nach ISO 9002 und ISO 14001 zertifiziert worden. Als erstes Kies- und Betonwerk Graubündens erhielt es also sowohl ein Qualitäts- wie auch ein Umweltzertifikat.

25. 03. BZ GKB zum zweiten: die neue europäische Einheitswährung beschäftigt bereits jetzt auch die Bündner Staatsbank. Sie hat ein 17-köpfiges Projektteam zur Vorbereitung auf den Euro eingesetzt. Geleitet wird es von Günter E. Döttling. Neben dieser Kerngruppe sind aber noch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran beteiligt, total sind es rund 40 Personen. Sie befassen sich mit den Konsequenzen des Euro bezüglich des Zahlungsverkehrs, des Wertschriftenhandels etc. Eine spezielle Euro-Broschur wird erscheinen.

26. 03. BZ Val Müstair: der Präsident des Regionalverband, Grossrat und Gemeindepräsident von Tschier, Mario Gross, wünscht sich für das Münstertal eine touristische Weiterentwicklung. Auch günstige Vereina-Tarife für die einheimische Bevölkerung stehen auf der Wunschliste. Der 55-jährige Forstunternehmer aus Tschier äussert sich im BZ-Interview zu den Perspektiven des Münstertals: «Man muss für die Entwicklung allerdings auch etwas tun».

30. 03. BT Umfahrung Saas: die Bevölkerung erteilt Regierungsrat und Verkehrsminister Luzi Bärtsch (SVP) eine Abfuhr. An der jüngsten Gemeindeversammlung musste sie sich zwischen der ursprünglichen, mit 230 Millionen Franken wesentlich teureren Variante und der kürzlich vom Departement Bärtsch ausgearbeiteten Sparvariante für 150 Millionen Franken entscheiden. Die Tenor war «Alles oder nichts» und so wurde die Sparvariante mit 184 zu 1 Stimmen verworfen. Im BT-Interview bedauert er diesen Entscheid und gibt seiner Enttäuschung darüber Ausdruck. «Die Sparvariante hat in Bern eindeutig die grössere Chance».

März

*Geschichte**Verschiedenes*

09. 03. BZ Churer Zonenplan: die Grenze geht mitten durch die Stube. Dies ist die (einmalige) Situation im Rheinquartier bei Jörg Bregenzer an der Rheinstrasse 193. Diesen Schildbürgerstreich haben sich die Churer Behörden schon vor 35 Jahren geleistet, als sie die rund 6000 Quadratmeter umfassende Liegenschaft der Familie Bregenzer in zwei gleichgrosse Flächen unterteilten. Die eine wurde als Wohn-, die andere als Landwirtschaftszone definiert. Auch für Stadtrat und Bauamts-Vorsteher Josef Rogenmoser (CVP) ist die Aufteilung unverständlich: «Man denkt, so etwas sei gar nicht möglich. Ein weiterer derartiger Fall ist mir denn auch nicht bekannt». Für Jörg Bregenzer hat dieser absurde Grenzverlauf zur Konsequenz, dass man ihm die längst fällige Sanierung des ganzen Hauses verwehrte.

11. 03. SO Jugendkriminalität: Stadtrat und Schuldepartements-Vorsteher Martin Jäger (SP) ist wegen den zunehmenden Gesetzesübertretungen von Jugendlichen besorgt. Jäger: «in Chur spitzt sich die Lage zu. Von 1995 bis 1997 hat sich die Zahl der von Jugendlichen verübten Delikte verdoppelt.» Vor allem Vandalenakte und Diebstähle sowie Schwarzhandel mit Alcopops treten häufig auf. Er fordert daher die Eltern auf, ihre Kinder besser im Auge zu behalten.

18. 03. BT Vulpera: die «Villa Engiadina» wird doch noch vor dem Verfall bewahrt. Astrid Maria Bonetti heisst die neue Besitzerin. Die 32-jährige St. Moritzerin möchte das architektonisch einmalige Bauwerk aus dem Jahre 1902 in ein Bijoux-Hotel verwandeln. Die Inbetriebnahme ist für den Herbst 1999 geplant.

20. 03. BZ Spitalwesen: die Telekommunikation macht auch hier nicht halt. Die Möglichkeit, medizinische Daten und Spezialisten-Know-how via Telekommunikation zu vermitteln, wird in Betracht gezogen. Arnold Bachmann, Leiter der kantonalen Kliniken und Spitäler wird von der BZ anlässlich des Swisscom-Forums in Landquart interviewt. «Obwohl das Ganzheitliche in der Behandlung der Kranken nach wie vor im Zentrum steht, sind bei schweren und ernsthaften Erkrankungen Spezialisten nötig. Dieses Spezialwissen zum richtigen Zeitpunkt auf die richtige Art am richtigen Ort verfügbar zu machen, ist ein logistisches Problem. Gerade hier kann die Telekommunikation helfen».

24. 03. BZ «Titanic»: der Film des Regisseurs James Cameron spielt neue Rekorde in den Kinos in aller

Welt ein. Derweil hat sich die BZ einmal im Archiv umgesehen und allerhand Kurioses und Wissenswertes zutage gefördert. Der Untergang des riesigen und angeblich unsinkbaren Luxusliners im April 1912 nach der Kollision mit einem grossen Eisberg hatte eine Diskussion ausgelöst, die nun mit dem Erscheinen des oscarbekrönten Films wieder auflebt. Es ist im übrigen verbürgt, dass ein Bündner (nebst 25 anderen Schweizern), nämlich Jakob Deflorin aus Tschamut, an Bord war. Der Kellner überlebte den Untergang.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

02. 03. BZ Showbusiness: der Altstar und TV-Unterhalter der ersten Stunde Vico Torriani ist 77-jährig in Agno im Tessin verstorben. Er bewohnte bis zuletzt sein eigenes Haus. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Torriani wuchs in St. Moritz auf. Die Karriere des Sängers, Schauspielers und Unterhalters begann nach dem Zweiten Weltkrieg. Als Schlagersänger wurde er mit zahlreichen Auftritten in aller Welt bekannt. Ende der 60er-Jahre folgten Fernsehauftritte. Auch als Kochbuchautor machte er sich einen Namen. Er konnte auf rund 22 Millionen verkaufte Schallplatten zurückblicken. Während seiner 50-jährigen Karriere trat Torriani in 20 Ländern auf. Er gehörte auch zu den ersten Entertainern mit einer eigenen Fernsehshow.

03. 03. BZ Alt Regierungsrat Donat Cadruvi (CVP) verstirbt im 75. Altersjahr an seinem Wohnort Ilanz. Der ehemalige Magistrat und Schriftsteller war schon vor geraumer Zeit erkrankt. Der Verstorbene war in praktisch allen politischen Ämtern tätig, die der Kanton Graubünden zu vergeben hat. 1957–1969, also zwölf Jahre lang war Cadruvi Grossrat. Als Nationalrat amtierte er von 1963 bis 1971. 1960–1963 gehörte er dem Kantonsgericht an. Von 1979 bis 1988 leitete das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement. Seine politische Karriere begann 1957 mit der Wahl zum Kreispräsidenten von Ilanz und endete 1988 mit seinem Rücktritt als Regierungsrat. Danach widmete er sich vornehmlich der Literatur.

09. 03. BT Hundert Porträts grosser Schweizerinnen und Schweizer: dies ist der Titel eines Buches, das ausgezeichnet zum 150 Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft passt. Unter ihnen figuriert auch Pater Theodosius Florentini (1808–1865) aus Münstair. Florentini wurde 1808 in Münstair als Anton Crispin Florentini geboren. Er wurde Priester und nahm den Namen Pater Theodosius an. Sein Leben lang setzte er sich für

März/April

die Schwachen ein. Die Gründung von Spitälern und Schulen sowie der Vereinigung der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl SZ sind ihm zu verdanken. Zu seinen Anliegen gehörte aber auch, dass bessere Arbeitsbedingungen für die Belegschaften der Fabriken geschaffen wurden. In Thal SG schritt er sogar zur Gründung einer eigenen Papierfabrik. 1865 weilte er in Thal und St. Gallen.

31. 03. BT Graubündner Kantonalbank (GKB): Richard Allemann tritt nach sieben Jahren als Bankpräsident zurück. In dieser Zeit hat die GKB einen grossen Wandel erlebt. Praktisch die gesamte Geschäftsleitung musste altershalber ersetzt werden, die einzelnen Geschäftsbereiche wurden neu gegliedert, dazu kam die Schaffung der neun Regionalzentren. Der Nachfolger Hans Hatz würdigt Allemanns Schaffen.

April

Sport, Kultur, Bildungswesen

01. 04. BZ Vaz-Obervaz: die Gemeinde möchte Rumantsch Grischun (RG) als Zweitsprache im Unterricht. Der Kanton und die Obervazer Behörden sind (noch) unterschiedlicher Meinung. Eine Aussprache mit Bildungsminister und Regierungsrat Joachim Caluori (CVP) wird nun gefordert, damit eine Einigung erzielt werden kann.

02. 04. BT Oper: der Bündner «Nabucco»-Chor geht wieder auf Tournee. Dieses Jahr wird er vom Transylvanischen Symphonie-Orchester Budapest begleitet. Aufgeführt wird Giuseppe Verdis Oper «Ernani». Vor der eigentlichen Tournee wird im Zürcher Grossmünster eine Kostprobe der Gesangkunst gegeben.

03. 04. BT Seewis: die Ausstellung im Hotel «Scesaplana» zeigt eine bibliophile Kostbarkeit. Das um das Jahr 1020 entstandene Salzburger Perikopenbuch gehört zu den bedeutendsten Bilderhandschriften Europas. Die vollständige Faksimilie-Edition ist derzeit in Seewis zu bewundern.

03. 04. BZ Flims: Valerio Olgiati, der Sohn des Stararchitekten Rudolf Olgiati soll das «Gelbe Haus» nach einer Idee seines Vaters renovieren. Das «Gelbe Haus» wird also zur Vater-Sohn-Geschichte. Geplant ist ein Ausstellungs- und Begegnungszentrum. So will es das Vermächtnis des 1995 verstorbenen Architekten. Ob sein Sohn dieses Vorhaben realisieren kann,

entscheidet das Flimser Stimmvolk am nächsten Wochenende. Es wird über den Baukredit von total 1,435 Millionen Franken zu befinden haben.

09. 04. BT Chur: die alte Kunsteisbahn «Calanda» steht vor der Schliessung. Aufgrund der neuesten Störfallverordnung des Bundes müsste die bereits 40-jährige Anlage auf nächste Saison hin saniert oder gar geschlossen werden. Das Problem an sich ist die Kühlung, die über unter dem Eis zirkulierendes Ammoniak erfolgt. Die Sanierung würde etwa eine Million Franken kosten. Nun steht aber die Churer Bevölkerung hinter ihrer alten Eisbahn: die beiden Oberstufenschüler Roberto Deragisch und Stefan Salvan lancierten eine Unterschriftensammlung gegen die Schliessung. Dabei kamen stolze 4 200 Unterschriften zustande. Diese wurden nun dem der Churer Stadtkanzlei übergeben.

11. 04. BT Theater: die Ermordung des des Nazi-Landesleiters Wilhelm Gustloff durch den jüdischen Studenten David Frankfurter 1936 in Davos wird nun durch das Theater Grischun dramatisiert. Das Theaterstück «David und Goliath» erlebte so auf der Churer Probenbühne seine gelungene Uraufführung. Regisseur war Marco Gieriet aus Ems, die Rolle von Frankfurter alias «David» übernahm Renato Delnon.

14. 04. BT Eishockey-Playoff: der Eishockeyclub Davos (HCD) vermochte den «Zug» aus Zug nicht mehr zu stoppen. Im sechsten Spiel zwischen dem HCD und dem EV Zug siegten die Innerschweizer mit 5 zu 2 Toren und sicherte sich so seinen ersten Meistertitel. Die Entscheidung fiel Mitte des zweiten Drittels, als Misko Antisin und Jörg Eberle innerhalb von nur 167 Sekunden von 2 zu 1 auf 4 zu 1 erhöhen konnten. Die Enttäuschung in Davos war gross, zum erstenmal waren die Jungstars von Arno del Curto dem grossen Druck nicht mehr gewachsen.

23. 04. BT Eissportzentrum Davos: das nationale Zentrum soll ausgebaut werden. Dafür hat der Bund nun insgesamt 6 Millionen Franken bereitgestellt bzw. die entsprechende Botschaft ans Parlament verabschiedet. Total sind es rund 60 Millionen Franken, die der Bund für die Modernisierung und Vergrösserung der grossen Schweizer Sportstadien ausgeben will. Dies wird als dringende Notwendigkeit betrachtet: «Die Situation ist alarmierend. Für die Schweiz steht mehr als nur der Sport auf dem Spiel. Wenn unser Land bei der Vergabe von internationalen Sportveranstaltungen von der Weltkarte verschwindet, bedeutet das Marginalisierung, Verlust an PR-Möglichkeiten, an Kontak-

April

ten, Arbeitsplätzen und an Tourismus.» Die Bundeshilfe soll als Impuls für die Realisierung der einzelnen Sportanlagen-Projekte dienen, die zu 70–85 Prozent von privaten Investoren sowie von den Kantonen und Gemeinden finanziert werden.

24. 04. BZ 50 Jahre Singschule Chur: zur Jubiläumsfeier wird Mozarts Oper «Zauberflöte» aufgeführt. Am 8. Mai ist es soweit: im Stadttheater Chur geht die Oper-Aufführung mit rund 130 Beteiligten über die Bühne. Jürg Kerle, Leiter der Singschule Chur, verspricht sich «etwas ganz Besonderes». Seit über einem Jahr bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf ihren Auftritt vor. Die Leitung hat die Regisseurin Dagmar Haueter.

27. 04. BZ «Ernani»-Premiere in Landquart: das Publikum kam in Scharen. Die Premiere dieser Oper des Italieners Giuseppe Verdi gelang dem Bündner «Nabuccho»-Chor vollauf. Das Forum im Ried war vollbesetzt. Begleitet wurde der Chor vom ebenfalls überzeugenden Transsylvanischen Symphonieorchester Budapest, der unter der Leitung von Gion Gieri Tur stand.

27. 04. BT 4. Theaterfestival Thusis: Theater mit viel Herz für alle Generationen. Es wurde Theater in vier Landessprachen gespielt, dazu kamen engagierte Diskussionen und gemütliches Beisammensein. Die Freie Bühne Chur überzeugte mit dem «Mädchen mit den Schwefelhölzchen», die Theatergruppe Jenins mit dem Stück «Das Laken oder Die unbefleckte Empfängnis». Rund 3 500 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt.

Religion, Kirche

29. 04. BT Bistum Chur: Roms Mühlen mahlen langsam. Vor dem Herbst wird kaum ein Nachfolger von Wolfgang Haas in Chur gewählt werden können. So musste kürzlich mangels Gesprächsstoff die Mai-Tagung des Domkapitels abgesagt werden wie Domdekan Leone Lanfranchi im Gespräch mit dem BT sagte. Bis dato seien aus der Nuntiatur aus Bern keine neuen Instruktionen gekommen. So sei jetzt Geduld und Warten angesagt.

Politik, Verwaltung

06. 04. BZ Regierungsratswahl: jetzt kehrt die SP nach 27 Jahren Abwesenheit ins Graue Haus zurück. Die Überraschung ist perfekt: im zweiten Wahlgang

holt sich der Churer Anwalt Claudio Lardi (SP) mit 21739 Stimmen das Bestresultat und den zweiten Regierungsratssitz der CVP. Die zweite Überraschung ist, dass der bisherige Regierungsrat und Vorsteher des Justiz-, Sanitäts- und Polizeidepartements (JPSD) Dr. Peter Aliesch Letzter wurde. Er erzielte 17508 Stimmen. Die CVP ist die Verliererin dieser Wahl, sie büsste ihren zweiten Sitz im Grauen Haus ein. CVP-Kandidat Martin Cabalzar (Lugnez) vermochte ihn nicht zu verteidigen. Somit besteht die Bündner Regierung ab dem 1. 1. 99 aus zwei SVP- und je einem SP-, FDP- und CVP-Mitglied.

07. 04. BT Regierungsratswahl: die Freude bei der SP ist riesig, bei den Bürgerlichen, speziell bei der CVP ist es eher gedämpfter Jubelklang. Die Linke genoss ihren historischen Wahlerfolg in vollen Zügen. «Der Tag danach»: nach den mehr oder weniger ausgelassenen Feiern fängt nun für alle Parteien allmählich wieder der politische Alltag an. So wird bereits über die Departements-Verteilung, die im Juni nach der Verteidigung über die Bühne gehen wird, spekuliert. Ausser bei Klaus Huber (SVP) (Departement des Innern und der Volkswirtschaft), scheint noch alles offen zu sein.

09. 04. BZ Staatsrechnung: erstmals seit 1973 ist der Bündner Staatshaushalt wieder in die roten Zahlen gerutscht. Die Rechnung 97 schliesst mit einem Defizit von 5,1 Millionen Franken. Um Gegensteuer zu geben, hat die Regierung bereits ein Sparprogramm verabschiedet. Dennoch bezeichnete Finanzminister und Regierungsrat Aluis Maissen (CVP) das Ergebnis an einer Pressekonferenz als «akzeptabel». Budgetiert worden war ein Verlust von 32,8 Millionen Franken. Das Sparprogramm sieht rund 250 Massnahmen vor, die im nächsten Jahr zu einer Haushaltsverbesserung von 31,7 Millionen Franken führen sollen. Maissen: «Jetzt ist die Zitrone ausgepresst».

15. 04. BZ Graubünden ist auf dem Weg zu einem schlanken Staat. Das Bündner Rechtsbuch ist sehr sanierungsbedürftig und so will die Regierung nun drei Viertel bzw. rund 460 Erlasse überarbeiten bzw. streichen. Standeskanzlei-Direktor Dr. Claudio Riesen und Regierungspräsident Luzi Bärtsch (SVP) stellten das Projekt vor. Es ist in der Schweiz einmalig. Bärtsch: «Die Freiräume für den Kanton und Private vergrössern».

15. 04. BT Landschaft Davos: ein «unternehmerischer Fitnessparcours» steht bevor. Damit den zukünftigen Herausforderungen begegnet werden kann, will der Landrat die bestehenden Strukturen ändern.

April

Landammann Erwin Roffler und Unternehmensberater Jean-Claude Kleiner stellen das Projekt «Schaffung zukunftsweisender Strukturen für die Landschaft Davos». Ausgelöst wurde das Ganze durch die Motion von Landrat Hans-Peter (FDP) aus Davos-Monstein. Sie hatte den Titel «Neuorganisation der Landschaftskommissionen». Die jetzigen Organisationsstrukturen und Abläufe sollen verbessert werden. So wurde der Auftrag an die St. Galler Beratungsfirma OBT vergeben.

17. 04. BZ Verkehrsverein Graubünden: Ständerat Christoffel Brändli (SVP) will den Vorsitz. Er kandidiert für die Nachfolge von alt Ständerat Luregn Mathias Cavelti (CVP). Dazu soll der stark verkleinerte und völlig neu zusammengesetzte Vorstand die Geschicke in Zukunft leiten. Am 5. Juni entscheiden die Delegierten über die Zusammensetzung dieses Gremiums und über die Besetzung des Präsidiums.

20. 04. BT Surava: die Wahlfeier für den neugewählten Regierungsrat Stefan Engler geriet gewissermassen zur Einbürgerungsfeier. Er erhielt von seiner Wohngemeinde nämlich das Bürgerrecht geschenkt. Dies wurde von der grossen Zuschauermenge im Festzelt mit lang anhaltendem Applaus unterstützt. Martina und Stefan Engler freuten sich denn auch über diese Überraschung sehr. Die Oberstufenschüler aus Surava hatten einige «Intimitäten» in Englers Leben recherchiert und in einem Quiz aufbereitet. Daneben traten mehr als ein Dutzend Musikgruppen und Chören auf.

Verkehr, Oekonomie, Fremdenverkehr

01. 04. BT Tourismus: nachdem der SP-Ökonom und Nationalrat Rudolf Strahm in einem verbalen Rundumschlag den Tourismus heftig attackiert hatte («Krückenbranche, Subventionspiraten»), kontert dieser jetzt mit einer Unterrichtsstunde in Sachen Volkswirtschaft. Strahm hatte den Touristikern unter anderem vorgeworfen, sie würden den Mwst-Sondersatz im Preis nicht an die Kundschaft weitergeben. Dies ist aber gemäss dem Schweizerischen Hotelierverein (SHV) unhaltbar, weil in der von Strahm berücksichtigten Vollerhebung des Bundesamtes für Statistik nur die Offertpreise in der Hochsaison, nicht aber die Spezialangebote erfasst seien. In Graubünden hatte sich denn auch SP-Regierungsratskandidat Claudio Lardi deutlich von den «Ansichten eines Stadtpolitikers, der die Situation in Graubünden nicht kennt», distanziert.

02. 04. BZ Wirtschaft: die Studie der Konjunkturforschung Basel AG (BAK) zeigt auf, dass die Bündner Exportwirtschaft fit bzw. sehr fit ist. In der Binnenwirtschaft sieht es dagegen weniger gut aus. Speziell bei der Gastwirtschaft zeigen sich Produktivitätsdefizite. BAK-Direktor Christoph Koellreuter im BZ-Interview: «Im Bündner Gastgewerbe sind zuviele Ausländer mit tiefer Produktivität beschäftigt».

08. 04. BT Gastronomie: «Gastro Graubünden» ist für die Fusion zwischen der «Gastro Suisse» und dem Schweizerischen Hotelierverein (SHV). «Gastro Graubünden» – Geschäftsführer Fluregn Fravi: «Wirte und Hoteliers haben doch wenn auch nicht dieselben, so doch sehr ähnliche Funktionen. Und gerade in den Rand- und Bergregionen ist es ohne GAV sehr schwer, Mitarbeiter zu rekrutieren. Definitiv ist dieser Zusammenschluss allerdings erst, wenn sich die Delegiertenversammlungen beider Dachverbände im Juni ebenfalls dafür aussprechen. Gleichzeitig wurde bekannt, dass der neue Gesamtarbeitsvertrag im Gastgewerbe (GAV) nun unter Dach und Fach ist. Alle Beteiligten haben ihm zugestimmt, so dass er auf den 1. 1. 99 in Kraft treten wird.

11. 04. BZ Badetourismus: «Wellness»: dieser Begriff ist weltweit erst gerade dabei, sich zu etablieren. In den Bündner Badekurorten Andeer, Klosters, Scuol, St. Moritz und Vals gehört er hingegen schon lange zum festen Vokabular der Touristik-Fachleute. Bündens Bäderszene leistet also Pionierarbeit. In Andeer traf sich kürzlich eine Arbeitsgruppe der Badekurorte zur 6. Bündner Bäder-Tagung.

17. 04. BT Die Bündner Kraftwerke AG (BK) stellt sich in Grüşch der Bevölkerung mit einer Fotodokumentation und Kraftwerkmodellen vor. Ergänzt wird dies durch einen Vortragszyklus. Hintergrund dieser Aktivitäten sind die Liberalisierung im Strommarkt bzw. die Marktöffnung und der Heimfall. Die Geschichte und der Betrieb der BK soll so den Leuten näher gebracht werden. BK-Direktor Hans Kästli: «Wir müssen auf unsere Kunden zugehen».

18. 04. BT Jagdsektionen-DV in Tiefencastel: einige Jagdsektionen möchten die Jagd «entkriminalisieren.» Der Zentralvorstand und einige Sektionen stellen einen Antrag für das Mitführen von Mobiltelefonen und Funkgeräten. Allerdings soll der Einsatz dieser Kommunikationsmittel nur für die Organisation und die Durchführung von Nachsuchen mit Schweisshunden erlaubt sein.

April

18.04. BZ Chur wird nicht so schnell eine Messestadt. Die Pläne für den Bau der dazu notwendigen Infrastruktur sind auf Eis gelegt worden. Die ursprüngliche Planung hatte eine Zusammenlegung der beiden schon traditionellen Messen Higa (Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung) und Gehla (Gewerbe-, Handels- und Landwirtschaftsausstellung) vorgesehen. Nach zahlreichen Gesprächen zwischen der Stadt Chur, der Bürgergemeinde Chur sowie den Messebetreibern konnte kein Konsens gefunden werden. Insbesondere in der Standortfrage wurde man sich nicht einig. So kann Chur im nationalen Messewettbewerb seinen Rückstand bis auf weiteres nicht wettmachen. Fachleute halten aber gerade das für gut möglich.

23.04. BZ Spiel-Casinos: der Bundesrat überrascht alle mit einem Baustopp. In Graubünden sind davon die Casino-Projekte Chur und Lenzerheide betroffen. Bundesrat Arnold Kollers (CVP) Vorstoss löst Erstaunen und Verärgerung aus. Er wolle keine Präjudizierung vor dem Inkrafttreten des neuen Spielbankengesetzes im Jahr 2000, so Koller selbst. Nun sind verschiedene Kantone, darunter auch Graubünden, dabei, die Verfassungsmässigkeit dieser «Notbremse» überprüfen zu lassen. Aufträge für Gutachten werden demnächst erteilt.

24.04. BT Bahnhof Chur: jetzt hat die Stadt ein neues Projekt präsentiert. Es sieht vor, das jetzige Bahnhofgebäude zum grössten Teil abzubauen und die Arosabahn neu an das Perron 1 der SBB anzugliedern. An einem Podiumsgespräch der Churer FDP wurde das Projekt von Stadtrat Josef Rogenmoser (CVP) erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Es stiess nicht auf ungeteilte Zustimmung, denn Architekten und Denkmalpfleger bedauern den Abbruch des Bahnhofgebäudes. Weitere Abklärungen durch die Stadt sind zu erwarten.

25.04. BT Spielcasinos: trotz der «Notbremse» durch den Bund soll das Casino Chur entstehen. Dies beschloss die Kursaal und Kasino Chur AG (KCC), wie Reto Küng, der Direktor von Chur Tourismus, in einer Pressemitteilung schreibt. Ähnlich tönt es in Lenzerheide-Valbella: Valentin Bläsi will die Bauarbeiten am dortigen Casino weiterführen. Auch die Kantonsregierung ist wegen Kollers Vorgehen erzürnt. Regierungsrat und Justizminister Dr. Peter Aliesch (FDP): «Der Bund hat seine Unfähigkeit jetzt eingestanden. Seit fünf Jahren warten wir vergeblich auf ein neues Spielbankengesetz».

28.04. BT Nationalpark-Erweiterung: sie eröffnet Perspektiven für den Tourismus. Dessen sind sich die Promotoren wie der Scuoler Tourismusdirektor Roland Huber sicher. Der Schweizerische Nationalpark (SNP) soll am 1. August 2001 auf das Dreifache der heutigen Grösse erweitert sein. Das Projekt wurde von der Parkkommission im vergangenen Dezember genehmigt. Vorgesehen ist unter anderem die Schaffung einer Umgebungszone von 300 Quadratkilometern.

29.04. BZ Schwerverkehrsabgabe (LSVA): der Kanton Graubünden könnte davon stark profitieren. Ein Drittel der Einnahmen (500 Mio. Fr.) fliessen zurück in die Kantone, es wird davon ausgegangen, dass rund 60 Millionen Franken für den Kanton Graubünden abfallen. Trotzdem gibt sich die Bündner Regierung in Sachen LSVA ziemlich bedeckt. Dies sehr zum Verdross des Walliser Staatsrates, der alle Gebirgskantone zu einer positiven Stellungnahme bewegen möchte. Dazu Volkswirtschaftsminister und Regierungsrat Klaus Huber (SVP): «Wir opponieren nicht im eigentlichen Sinne. Aber zuerst wollen wir die Folgen der LSVA gesamthaft abklären. Im Moment wird gerade Bilanz gezogen.»

30.04. BZ Spiel-Casinos: der Streit um die neue Spielautomatenverordnung des Bundes ist nun voll entbrannt. Die Kantone wollen gemeinsam die Verfassungsmässigkeit von Kollers Kehrtwende untersuchen lassen. Das Ganze hat aber eine lange Vorgeschichte. Die BZ zeigt all diese Hintergründe auf.

*Geschichte**Verschiedenes*

08.04. BZ KVA-Projekt Domat-Ems: der Kanton will jetzt von den Gemeindeverbänden verbindliche Bekenntnisse. Regierungsrat und Umweltschutzminister Joachim Caluori (CVP): Jetzt müssen sich die Gemeinden bzw. Verbände dazu verpflichten, ihren Kehricht ab den Jahren 2005 oder 2007 in der dann zumal neu erbauten KVA Domat-Ems zu verbrennen. Wenn auch nur einer der Verbände seine Unterstützung verweigert, warnte Caluori, so bedeute das das Aus für das Emser Projekt. In diesem Falle nämlich würde die für einen wirtschaftlichen Betrieb nötige Kehrichtmenge nicht mehr erreicht. Die Verbände ihrerseits, allen voran der Gemeindeverband Surselva wollen aber auf keinen Fall «die Katze im Sack kaufen».

14.04. BZ 60 Jahre Pro Infirmis in Graubünden: von der Fürsorge zur Sozialarbeit. Während dieser Zeit ha-

April

ben sich die Dienstleistungen und die Beratung stark verändert. Das Angebot wurde über die Jahre laufend den Bedürfnissen behinderter Menschen angepasst. Pro Infirmis-Sozialarbeiter Peter Spreiter im BZ-Interview: «Fokus bitte nicht auf die Behinderung richten. Behinderte Menschen fordern die Gleichstellung».

16. 04. BZ Schweizerischer Nationalpark: die Parkkommission genehmigt das Konzept für die Erweiterung. Damit ist ein weiteres wichtiges Teilziel erreicht worden. Nachdem nun das bereinigte Konzept genehmigt worden ist, tritt das Projekt in die Realisierungsphase. Am den 1. August 2000 soll die Grundsteinlegung für die Erweiterung erfolgen.

20. 04. BZ Weltrekord in Arosa: der längste Ski der Welt (55 Meter) wurde von 64 Skilehrern der Ski- und Snowboardschule Arosa zu Tal gefahren. Damit sicherte sich Arosa seinen Eintrag ins «Guinness»-Buch der Rekorde. Dies und das sogenannte «Nachtschwärmerrennen», bei dem allerhand lustige und ungewöhnliche Rennfahrzeuge (Kanus, Bettgestelle, Schreibtische) zum Einsatz kamen, bildeten den Abschluss der Wintersaison 97–98 in Arosa..

21. 04. BT Aus der Reihe Medizinische Vorträge am Kantonsspital Chur: Der Weg zur Heilung der Krankheit Aids ist noch lang. Dr. Felix Fleisch aus Chur referierte über Aids und die seit einiger Zeit zu Verfügung stehenden Medikamente-Cocktails, mit denen das HI-Virus in Schach gehalten werden kann. Wegen der Nebenwirkungen und der beschränkten Wirksamkeit der Cocktails ist der Durchbruch aber noch nicht geschafft. Fleischs Fazit: «Es wäre fatal, wenn die weiterhin notwendigen Präventionsbemühungen einer neuen Gleichgültigkeit Platz machen würden».

21. 04. BZ Kinderschänder-Prozess Osterwalder: der Churer Detektiv Jack Bähler ist Kronzeuge. Bähler: «Bin in Teufels Küche geraten». Anfang Mai muss er vor dem Geschworenengericht des Kantons Zürich aussagen. Er war von René Osterwalder für Bewachungs- und Ermittlungsaufgaben engagiert worden. Bei dieser Gelegenheit erlebte er 1992 im Jura in Osterwalders Feriendomizil «Ungeheuerliches». Bähler zog sich rechtzeitig zurück und es gelang ihm sogar, Osterwalder zu einer Selbstanzeige zu bewegen.

22. 04. BT Pressewesen: Nationalrat und Ems-Chemie-Chef Christoph Blocher (SVP) zieht sich nun aus dem Verwaltungsrat des Bündner Tagblattes (BT) ganz zurück. Die gemeinsame Herausgabe des Tag-

blattes und der Südostschweiz durch die Gasser Media AG hat sich bewährt. Blocher: «Habe mein Ziel erreicht, denn die Meinungsvielfalt in Graubünden ist wieder gesichert». Seit 1988 hatte Blocher für das Überleben des Bündner Tagblattes rund 20 Millionen Franken ausgegeben, denn er übernahm jeweils dessen Defizite.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

07. 04. BZ 150 Jahre Churer Männerchor: Die Jubiläumsfeier war ein vergnüglicher Gesangs- und Musikanlass auf der Bühne des Churer Stadttheaters. Im Mittelpunkt stand eine Uraufführung und eine CD-Taufe, bei der Ständerat Christoffel Brändli (SVP) als «Rokoko Man» auftrat. . . .

25. 04. BZ Walter Wittmann, Wirtschaftsfachmann und Professor an der Uni Freiburg, will kein weiteres Buch mehr über die Schweiz schreiben. Nach fünf Titeln reicht es ihm. Der streitbare Finanz- und Wirtschaftsexperte aus Maienfeld bzw. Bad Ragaz mag nicht mehr länger den Mahnfinger erheben. «Die Schweiz – Ende eines Mythos» ist sein letzter Titel. Er hat die letzte Hoffnung an die wirtschaftliche und politische Selbstheilungskraft der Schweiz verloren. Wittmann im BZ-Interview.

28. 04. BZ Mystisches als Markenzeichen: der Maler und Sgraffito-Künstler Steivan Liun Könz verstarb letzten Freitag nach schwerer Krankheit 57-jährig. Könz stammte aus Guarda. Er war auf die Sgraffitokunst und die Hinterglasmalerei spezialisiert, die er nicht nur beherrschte, sondern auch frei interpretierte. Einen Namen schuf er sich als feinfühliges Maler, Zeichner und Radierer. Seine von ausgedehnten Reisen beeinflusste Gedankenwelt war geheimnisvoll und verspielt, auch heiter und grotesk. Elemente aus Märchen und Mythen aller Art bestimmten das künstlerische Schaffen des Engadiners. Er blieb seinem speziellen Stil ungeachtet aller Modeströmungen und Trends zeit seines Lebens treu. Nach dem Studienabschluss reiste Könz für ein Jahr nach Afrika. 1969 entschloss er sich, als freier Künstler zu arbeiten. Er stellte seine Werke im In- und Ausland aus.

Gebräuchliche Abkürzungen

ADG	Archäologischer Dienst Graubünden
AS	Archäologie der Schweiz
ASA	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
BM	Bündner Monatsblatt
BT	Bündner Tagblatt (inklusive: Neues Bündner Tagblatt)
BUB	Bündner Urkundenbuch
BZ	Bündner Zeitung (inklusive: Neue Bündner Zeitung)
CD	CD Codex Diplomaticus
DRG	Dicziunari Rumantsch Grischun
EA	Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede
GA	Gemeindearchiv
HA	Helvetica Archaeologica
HBSL	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz
HS	Helvetia Sacra
JSGU	Jahresbericht der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
JHGG	Jahrbuch der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden (bis Jg. 114/1984: Jahresbericht...)
JNGG	Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden
KA	Kreisarchiv
KB GR	Kantonsbibliothek Graubünden
Kdm GR	E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
PA	Pfarrarchiv
QBG	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
QGI	Quaderni Grigionitaliani
QSG	Quellen zur Schweizergeschichte
RM	Rätisches Museum
RN	Rätisches Namenbuch
Stadt A	Stadtarchiv
StAGR	Staatsarchiv Graubünden
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (bis 1950: Zeitschrift für schweizerische Geschichte)
UB südISG	Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen
ZAK	Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZSK	Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte

